

mitGift

raumgreifend

**EVI BENESCH, BARBARA „EGGY“ EGGERT UND ANDREAS M. JOCKSCH,
ANDREA BRUNNER-FOHRAFELLNER, HELMUT MARIA, TANJA MÜNICHSDORFER,
MARGARETA WEICHHART-ANTONY**

KIAM

**ELFRIEDE KONICKI-BUCHNER, INGE DEGL, ROSWITHA FRÖSCHL, ALFRED KOCH,
MELITTA PROGSCH, SUSANNE SCHOBER**

Impressum:

mitGift
Susanne Schober
2019 / Eigenverlag KIAM

Fotorechte:

KünstlerInnen, Susanne Schober

Kunstinitiative-Amstetten - Verein zur Förderung und Austausch von Kunst und Kultur im Mostviertel

3300 Greinsfurth | Waidhofnerstraße 53

KIAM Galerie

Wienerstraße 1 | 3300 Amstetten

Öffnungszeiten während der Ausstellungen: Do. 17 -19 /Fr. 16 – 18 / Sa 10 – 12



Mail: newsletter@kiam.co.at

<http://www.kiam.co.at>

<https://kunstinitiative.blogspot.co.at/>

<https://de-de.facebook.com/KIAMkunstinitiative/>



mitGift

Thema und Gestaltung der Ausstellung stellen das Geschenk, die Gabe auf unterschiedlichen Ebenen sowie mit unterschiedlichen Inhalten und Intentionen ins Zentrum der Betrachtung:

Das Geschenk im engeren Sinn und aus idealer Sicht ist eine positive und willkommene Gabe und Ausdruck von Wertschätzung in der zwischenmenschlichen Beziehung.

Auf der anderen Seite kann ein Geschenk eine unliebsame Überraschung oder Bedrängung bedeuten und in diesem Sinne die zwischenmenschliche Beziehung *vergiften*.

Die Zweideutigkeit des Schenkens und des beschenkt Werdens findet sich in mythologischen Themen, Märchen und Sagen wie dem Trojanischen Pferd, im vergifteten Apfel in Schneewittchen, die Gabe des Zweiten Gesichts wieder.

In verschiedenen Kulturen hat die (gewünschte oder unerwünschte) Gabe einen bestehenden traditionellen sozialen Stellenwert etwa als Mitgift, Grabbeigabe, Taufgeschenk, etc.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist Schenken zu einem bedeutenden Faktor geworden mit allen Freiräumen und Zwängen des Konsums und des Überflusses und markiert dadurch auch Armut und wirtschaftlich-soziale Ausgrenzung.

Aus individueller Sicht haben wir die Gabe des Lebens erhalten und die Welt in der wir leben.

In übergeordnetem Sinn hinterlässt jede Generation auf politischer und globaler Sicht ihre „Gaben“ ihren Nachkommen.

Barbara Eggert und Susanne Schober



Die Ausstellung entstand in Kooperation zwischen den beiden Kunstvereinen raumgreifend (Krems) und KIAM (Amstetten) kuratiert von Barbara Eggert und Susanne Schober

raumgreifend

2004 wurde raumgreifend als Kunstverein für künstlerisch-kulturelle Intervention im öffentlichen Raum in Krems gegründet. Seit der Gründung wurden und werden laufend Projekte im Schnittpunkt

Kunst – Raumplanung – Architektur – Geschichte umgesetzt. Zu den knapp 50 Mitgliedern zählen unter anderem RaumplanerInnen, ArchitektInnen, MusikerInnen, Bildende KünstlerInnen, Kunst- und KulturvermittlerInnen sowie HistorikerInnen. Die unterschiedlichen Bereiche wurden immer durch die Vielfalt der Mitglieder und umgesetzten Projekte sichtbar. Besonders markante Akzente setzte 2005 *Krems hat Recht* als spartenübergreifendes Festival für zeitgenössische Kunst zur 700 Jahre Stadtrechtsfeier der Stadt Krems sowie die Gestaltung des Ausstellungsareals für das Welterbezentrums Wachau mit dem 2019 durchgeführten Relaunch. Große Anerkennung für seine Arbeit erhielt raumgreifend 2015, als der Kremser Kunstverein als Mitglied in den Landesverband der NÖ Kunstvereine aufgenommen wurde.

Das sind wir....

vielfältig, experimentierfreudig, kritisch, aktiv, ...



KIAM wurde am 13. November 2013 gegründet und ist ein Verein mit dem Ziel der Förderung und zum Austausch von Kunst und Kultur im Mostviertel. Die Schwerpunkte liegen auf der Unterstützung von KünstlerInnen, der Vernetzung von KünstlerInnen auf kulturellem Gebiet und dem Wecken der Begeisterung für Kunst und Kultur bei SchülerInnen und Jugendlichen durch unterstützende Angebote. Der Verein zählt 60 Mitglieder und ist derzeit in der KIAM Galerie in der Wienerstraße 1, 3300 Amstetten zu finden.

Die Ausstellungen in der KIAM Galerie dienen der Präsentation der Mitglieder, wobei Themenausstellungen dazu anregen sich auf Neues und Aktuelles visuell einzulassen. Um eine überregionale Vernetzung und einen künstlerischen Austausch zu fördern werden regelmäßig anderer Kunstvereine sowie Künstlerinnen und Künstler eingeladen sich an den Ausstellungen zu beteiligen. Dieser Wunsch nach Vernetzung bezieht sich auch auf andere Kunstsparten. So ist der Verein bemüht mit anderen Vereinen wie Perspektive Kino und Musikern Kooperationen einzugehen oder Projekte miteinander zu verwirklichen. In jeder Beziehung geht es darum über den Tellerrand der Region und der eigenen Kunst hinauszuschauen. Zur Vernetzung dienen auch Kunstgespräche und Diskussionen. Workshops ermöglichen die inhaltliche Auseinandersetzung mit neuen Techniken und Themen.

„Dürer wagte nach dem Ende seiner Wanderschaft im Jahre 1494 den Schritt in die Selbständigkeit. Seine Heirat mit Agnes Frey konsolidierte seine gesellschaftliche Position, legte vor allem aber dank der MITGIFT von Agnes das finanzielle Fundament für die Existenzgründung“. – Saaltext der Ausstellung Albrecht Dürer in der Albertina, 2019



Zwischen Sinnlichkeit, Widerspruch und Irritation oder Eintauchen in eine vieldeutige Materie

Mit der Ausstellung „mitGift“ präsentiert die Kulturinitiative Amstetten eine facettenreiche und mehrdeutige Ausstellung. Mit der Begrifflichkeit „mitGift“ ermöglicht man eine ganz eigene Interpretation, die ebenso Verehrung wie auch Ablehnung erfährt und gegen gängige Vorstellungen verläuft. Tatsächlich erweist diese Präsentation Widerspruch und Irritation, in dessen ebenso ruhevollen wie spannungsreichen Werken Gegensätze aufeinandertreffen, die Wirklichkeit und Traum, Sachlichkeit und Rätselhaftigkeit sowie Vertrautes und Unheimliches auf einzigartige Weise verbinden und an die Oberfläche bringen. Die projektorientierten Werke sind von expliziten und impliziten Aspekten durchdrungen und reflektieren und befragen nicht zuletzt auf diesem Weg darstellerische und ästhetische Möglichkeiten und Unmöglichkeiten künstlerischer Interpretation und darüber hinaus.

Was aber genau impliziert „mitGift“ auf das Verhältnis Künstlerin oder Künstler, Werk und Betrachter in dieser Ausstellung, die 12 unterschiedliche Positionen von Künstlerinnen und Künstlern des Vereins raumgreifend aus Krems und des Vereins KIAM (Kunstinitiative Amstetten) präsentiert. Im Zeitalter von Virtual Reality ist der Begriff nachgerade von Vieldeutigkeit geprägt und die historischen Charakteristika werden zu frischen Weltbezügen benützt. So war der Brauch der Mitgift in der Vergangenheit in vielen Teilen der Welt verbreitet, besonders in Europa im römischen Dotalrecht, sowie in Afrika und Indien. Während sie in Europa heute praktisch nicht mehr üblich ist, hat sie sich in anderen Teilen der Welt erhalten. Mit dieser Ausstellung, die persönliche Zugänge zu dieser Materie des Lebens genauso spüren lässt wie für die Betrachter eine grundlegende Offenheit der Motivinterpretation gewahrt bleibt.

Leopold Kogler



Lightbox | Lackstift auf Folie | 2016

die Lightbox
gibt dir Licht in der Dunkelheit – sie ist ein
Aufheller - ein Hoffnungsschimmer – ein Lichtträger -
ein Wärmebringer.
It's my gift for you.

Evi Benesch

Geboren in Wien, Österreich,
Europa • Abschlussprüfung in
Kunstgeschichte • Kunststudien
an Kunstakademien in
Österreich, Ungarn und der
Slowakei • Private Kunststudien
mit den Meistern Helmut
Szlezak, Jan Fekete, Mario Schleinzer, Johannes Fessl,
Adriana Simotova und Awad Krayem • Mitbegründerin
der Kunstinitiative Sievering in Wien • Seit 1996
Ausstellungen in Wien, Linz, Salzburg, Bratislava, Krems
an der Donau und St. Pölten • Mitglied vom Verein
Raumgreifend •



Gift | Stickerei auf Fundstück | 2013
Brave | Stickerei auf Fundstück | 2014

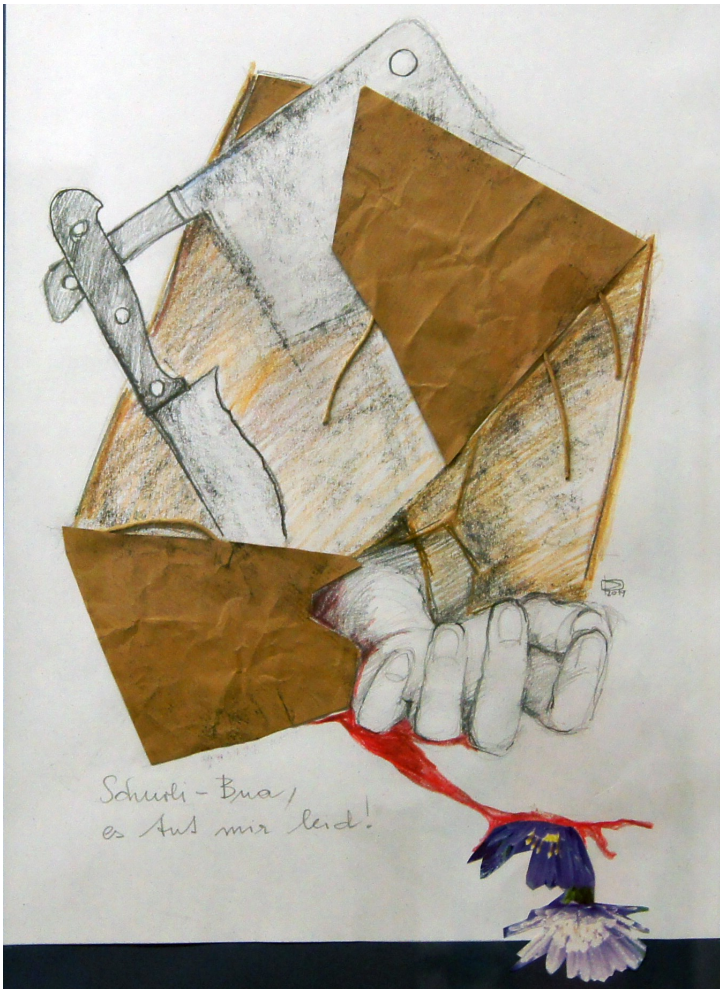
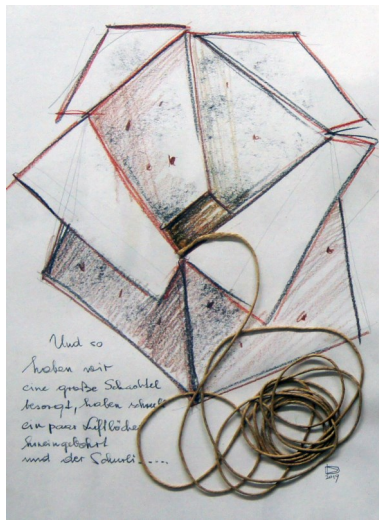
Ist unser Gehirn ein Geschenk oder können unsere Gedanken unser Leben vergiften?
Ist eine Person brav oder eben doch mutig wie es der Schottenrock erwarten lässt?
Ist die angesprochene Person männlich oder weiblich und macht das etwa einen Unterschied?
Der Titel der Ausstellung mit Gift deutet auch auf die frühere Gepflogenheit hin Frauen mit einem Vermögen in die Ehe an einen Mann zu geben, auch um deren Mangel an eigener Erwerbsfähigkeit auszugleichen. Glücklicherweise sind diese Zeiten vorbei und Frauen können sich Kraft ihres eigenen Geistes und eigener Fähigkeiten erhalten, mehr noch die Gesellschaft mit Mut und geistigem Geschick (mit)gestalten.



Andrea Brunner-Fohrafellner

Die Künstlerin beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Kunst im sozialen Raum sowie Themen des politischen und öffentlichen Interesses. Darüber hinaus finden sich so wie in diesen Werken immer wieder doppelte Bedeutungen, die dem Betrachter/der Betrachterin vor eine elementare Entscheidung stellen, bzw. die Wahl lassen.





Das Geburtstagsgeschenk oder „schenk di do söwa deiner freindin in an packerl.....“ frei nach Ludwig Hirsch Mischtechnik | Kohle | Grafit | Collage Ca. 50x70 | 2019

Ein etwas anderes Geschenk, das auch Freude bereiten kann.

An sich ist dies ein originelles, doch schräges Geschenk. Im Lied von L. Hirsch endet es zwar fatal, es ist aber auch ein ganz anderes Ende möglich, oder?

Inge Degl

geb. 1948 in St.Pölten
lebt in Linz und Mauer/
Amstetten

Seit 2010 Beschäftigung mit
verschiedenen Zeichenthemen
in unterschiedlichen Techniken,
laufend Ausbildung in Tiefdruck
und Aquarell.

Ich bin „malende Zeichnerin“
(Zitat eines meiner Lehrer).

Thematisch steht der Mensch als Akt und in tänzerischer
Bewegung im Mittelpunkt meiner Arbeiten. Weiters
interessieren mich Naturstudien (Pflanzen, etc.).



Die Pralinschachtel, ursprünglich ein Inbegriff der galanten Gabe, hat seit der Verbilligung des Rohstoffs Kakao heutzutage eher den Ruf eines einfalllosen Durchschnittsgeschenks, wenn es sich nicht gerade um das Produkt eines hochpreisigen Qualitätsanbieters handelt. Noch immer wird Kakao nicht ausschließlich fair gehandelt und von Kindern geerntet. Dies gilt auch im Luxussegment. Wissen wir immer, woher die Rohstoffe für unsere Süßigkeiten stammen – und wollen wir das überhaupt wissen? Oder verdirbt uns das den Appetit? Manches Geschenk, das sich zunächst harmlos und formschön präsentiert, liegt den Beschenkten aus unterschiedlichen Gründen später wie ein Stein im Magen.

Appropriation art, inspiriert von Lucas Cranachs Darstellungen von Eva und Adam. Wäre alles anders geworden, hätte Eva Adam anstelle eines Apfels einen Paradieser gereicht? Der Schmetterling, sonst in der Kunst eher dem Liebespaar Amor und Psyche zugeordnet, lässt dies anklingen.



*confi(e)serie | Objektkunst (Pralinschachtel, Seidenpapier, Kieselsteine)
14 x 14 x 2 | 2016/2019*

*Paradieser | Barbara „Eggy“ Eggert und Andreas M. Jocksch
Fotodruck auf Aludibond | 35 x 50 cm | 2014/2019*



Barbara „Eggy“ Eggert

2010 Promotion in Kunstgeschichte
seit 2017 Obfrau von raumgreifend
seit 2017 Teilnahme an diversen Gruppenausstellungen
in Österreich, Deutschland und Paris
seit 2019 Universitätsassistentin an der Kunstuniversität
Linz





mitGift an die nächsten Generationen
Acryl auf Leinwand | 120 x 100 | 2019



Ein Samenkorn als Mitgift
Acryl auf Leinwand | 120 x 100 | 2019



Roswitha Fröschl

geb. 1953 lebt in Amstetten
Seit 2005 intensive
Auseinandersetzung mit
verschiedenen Maltechniken
in Aquarell, Acryl und Öl.
Ausbildung bei namhaften
Dozenten.

In meinen Werken befaße
ich mich mit Motiven aus
der Natur und auch mit den
menschlichen Körper. Ich liebe es mit kräftigen Farben
ausdrucksstark zu malen. Ich möchte dabei Freude und
Lebenslust vermitteln, aber auch kritisch zu Themen
Stellung nehmen.

Entwicklung, Forschung, Wirtschaftsaufschwung im letzten Jahrhundert hat uns in den westlichen Ländern einen Wohlstand beschert, der noch nie so hoch war wie jetzt. Wir alle profitieren davon und unser Leben ist dadurch um vieles angenehmer geworden. Aber alles hat Grenzen. Wir leben jetzt schon auf Kosten der nächsten Generationen und hinterlassen ihnen eine verschmutzte Welt. Wieviel Zeit haben wir noch Maßnahmen gegen den Klimawandel zu setzen, um unseren Kindern und Enkelkindern eine saubere Mitgift zu übergeben?

Ein winziges Samenkorn in einer verbrauchten Welt.
Ein Samenkorn gibt Hoffnung und Zukunft.
Ein Samenkorn als Mitgift für einen Neubeginn.
In jedem Menschen schlummert ein Samenkorn:
ein Talent oder Talente. Oft verkümmert und vergraben.
Hast du es schon entdeckt?



Alfred Koch

Künstlerisch verorte ich mich zwischen Informel, freier malerei & postsurrealismus. Wesentliche weichenstellungen erfuhre meine kunst in malklassen bei hubert scheibl und christina zurfluh in hallein & salzburg sowie sophie schaller in nürnberg. Der gelenkte zufall ermöglicht bildfindungen, die über reine kompositionen hinausgehen. Die farbe verwende ich als selbstständiges medium, dessen materialeigenschaften beim auftrag und mischen ich nütze; das automatische, gestische zeichnen ermöglicht mir hinwiederum die entwicklung neuer formen. Zur zeit sind zeichen ohne bedeutung mein thema. Das scheinbar eindeutige einer klar umrissenen form setze ich über unbestimmt formlose flächenkompositionen. Das zeichen erscheint dort, wo es in wirklichkeit ausgespart ist.



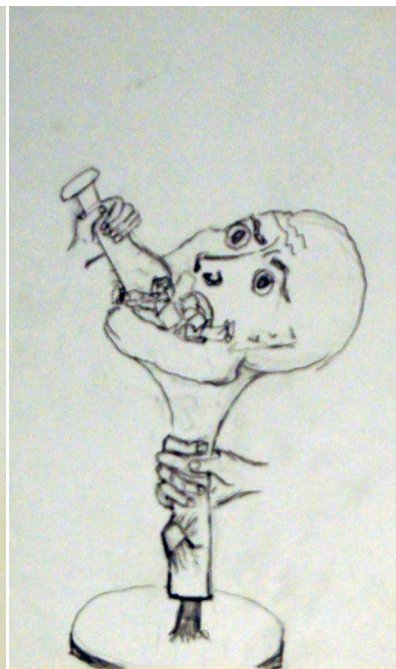
MÖBIUS | ensemble | 2019

möbius 1 | 25x 22 | karton, papier, acryl, edelstahl

möbius 2 | 80x80 | acryl auf leinwand

möbius 3 | 80x80 | acryl auf leinwand

Zeichen werden weitergegeben, von generation zu generation. & sie führen ein eigenleben, denn egal, mit welcher bedeutung sie aufgeladen werden, ihre besondere ästhetik bleibt erhalten. Dieses ensemble nimmt den schattenriss der möbiusschleife & gibt ihn als ein so seiner bedeutung entkleidetes zeichen weiter, verfolgt es vielleicht sogar damit wieder zurück. Herleitung & in die zukunft fortspinnen ist eins.



geschoppt wie eine Gans mit ersatzbefriedigenden Geschenken (Gift) - auch krank machend zwangsbeglückt durch Versäumnisängste von Eltern, durch profitgeile Wirtschaftsstrukturen etc. - verhungern viele Menschen an mangelnder Zuwendung, fehlender Empathie und fehlenden Zukunftsvisionen

Elfriede Konicki-Buchner

Seit Anbeginn „Amstettnerin“

Durch die Kunsterziehung in der Schule an die kreative Gestaltung herangeführt, war es mir ein Bedürfnis, in meinem bisherigen, ausgefüllten Leben für Kreativität etwas Platz zu schaffen.

1984 Ausbildung zur Spielpädagogin,

seit 1986 beschäftige ich mich mit der Rolle der Frau in den vergangenen Perioden, vom Matriarchat bis zur aktuellen Situation.

Ab 1988 – 1995 leitete ich Seminare für „Selbstbewusstsein kann Frau lernen“

Seit 2015 habe ich Freude am Gestalten mit Keramik, als eine der Urformen der Formgebung.

2017 Mitglied bei KIAM.





Überraschung !

*dreidimensionale 3D-Collage in einer Box
3D-Collagen auf Papier | | 2019 | (Werkausschnitt)
mit 3D-Brille zu betrachten!*

Mein Werk hat mehrere Berührungspunkte mit dem Thema. Einerseits ist der Bildträger – eine alte Pralinen-Schachtel aus Karton – das zufällige Geschenk einer mir unbekannt Person, die eben diese im Sommer 2019 in einem offenen Bücherschrank in Salzburg hinterlassen hat. Sehr wahrscheinlich war diese, zum Zeitpunkt des Kaufes sicher relativ teure, Box schon damals ein Präsent – gefüllt mit köstlichen Pralinen. Ich fand die Schachtel allerdings leer und teilweise mit deutlichen Gebrauchsspuren. Für mich war sie ein sehr willkommenes Geschenk, weil ich ohnehin während der Sommerakademie Salzburg ein Objekt für die Ausstellung kreieren wollte. Meine zweiteilige dreidimensionale 3D-Collage – eine Unterwasserlandschaft in der Box und eine Weltraumszenarie im Deckel – stellt eine Mitgift mit Gift für die nächsten Generationen dar. Die Box sollte mit geschlossenem Deckel auf einem Podest stehen. Die Besucher setzen sich eine 3D-Brille auf und heben erst dann den Deckel hoch. Es folgt die Überraschung!



Helmut Maria

geboren 1970 in Linz, seit 1989 in Wien; seit 2017 auch in Krems, Studium der Geschichte in Wien, 2006-07 Krebserkrankung, seit 2009 regelmäßige Kursteilnahmen zu den Themen: Comic, Collage und Graphik seit 2010 regelmäßige Veröffentlichungen

(halbjährlich) in den Murmel Comics Anthologien, Wien, seit 2012 Teilnahme an der Salzburger Sommerakademie für Bildende Kunst (Collage, Druckgraphik), seit 2013 Druck- und Graphik-kabinett an der Kunst VHS Wien, seit 2015 Zusammenarbeit mit Tisch14 (ComiczeichnerInnenstammtisch Wien)



Tanja Münichsdorfer

geb. 1976 in Deutschland, lebt und arbeitet in Krems an der Donau.

Künstlerische Arbeiten im fotografischen und digitalen Medienfeld, oftmals mit Erinnerungs- und Vermittlungsbezug.

Sofðu unga ástin mín – Icelandic Scapes

Fotografien & Videoanimation

Fotografie auf Alu-Dibond | 30x20 | 2014/19

Die verschneiten Straßen auf der Fahrt durch das winterliche Island entsprachen zugleich auch Traumfahrten durch innere Landschaften – mit der Hoffnung auf das neue Leben bzw. der Verzweiflung dieses verloren zu haben. Die 2014 entstandenen Fotografien der „Icelandic Scapes“ wurden 2019 verfremdet und animiert. Der Titel der Marlene Sebastiansdóttir (geb. 2014) gewidmeten Videoanimation leitet sich ab von dem alten isländischen Wiegenlied „Sofðu unga ástin mín“ – „Schlafe, mein kleiner Liebling“. In dem noch heute gesungenen Lied wird auch das Völuskrín erwähnt („Mamma geymir gullin þín, gamla leggi og völuskrín“ – „Mama verwahrt deine Reichtümer, das Kästchen mit deinen Spielzeugtieren aus Knochen“). In früheren Zeiten konnten isländische Kinder nicht auf große Geschenke hoffen, sie mussten ihre Phantasie und Vorstellungskraft nutzen. Da die meisten dieser Kinder auf dem Land aufwuchsen, verwendeten sie alles, was sie fanden, um Spielzeug und Spiele herzustellen. Was normalerweise am einfachsten zu finden war, waren Knochen, insbesondere Schafsknochen, die sie sammelten, mit ihnen spielten und in selbstgezimmerter Kisten unter ihren Betten aufbewahrten. Diese Kästchen hießen Völuskrín.



Blick I Öl auf Leinwand I 70X130 I 2015

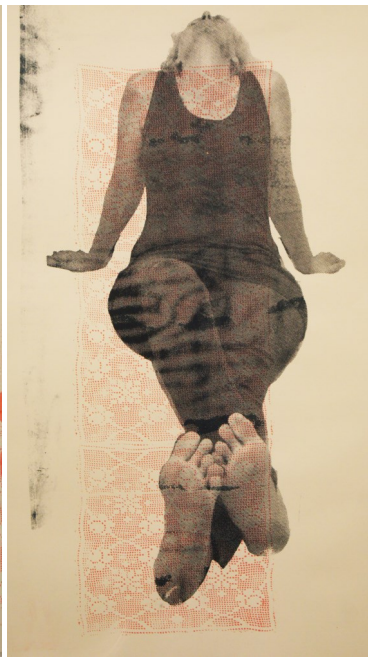
O.T. I Öl auf Holztafeln I diverse Formate I 2016 bis 2019

Ein Blick auf ... die „mitGift“
...die nur zu ahnende Situation/Bedrohung/Zukunft,
welche uns erwarten kann. Diese „mitGift“ eine große
offene Frage in den Augen unserer Kinder.
Für uns selber und vor allem für unsere kommende
Generation, die heute nicht weiß was das Morgen noch
bereithält.
Die Farbwahl als Aussage betrachtet, beschränkt auf
Spielarten von Grün. Eine Basis die mir noch tröstlich
scheint. Da die bunte Vielfalt unserer Tage
möglicherweise nicht „mitGegeben“ werden kann.



Melitta Progsch

Hauptberuflich Opernchorsängerin. Nach und nach
mehr der Kreativität verfallen. Malerische Ausbildung
an der Zürcher Hochschule der Künste bei Serge Pinkus
und Brigitte Kitamura. Sommerakademie Salzburg bei
Mara Mattuschka. Seit 2017 freiberuflich gestalterisch
tätig und beheimatet in Neuhofen/Ybbs.
Mit Themen präsent, welche, in realistischer Malweise,
die Seele ansprechen sollen.



*Die Gabe des Lebens -Zwischen Spucker und Schlucker I
Siebdrucke I diverse Formate I 2019*

„Ungefragt ist der Mensch in das Dasein gesetzt. Unser Dasein ist ein Sein zum Tode.“ (Heidegger)

„Man ist was man will. Der Mensch ist zur Freiheit verdammt. Er ist ungefragt in die Welt geworfen und sich alleine verantwortlich.“ (J. Paul Satre)

Hirnforscher sind der Ansicht: „Der freie Wille ist eine Illusion.“ (Gerhard Roth) und Psychologen meinen bevor wir uns bewusst zu entscheiden glauben, hat das Gehirn die Entscheidung bereits vorweggenommen (Experiment durch Benjamin Libet) daher „Wir tun nicht, was wir wollen, sondern wir wollen, was wir tun“ (Wolfgang Prinz). Die Gabe des Lebens scheint dadurch relativiert. Das soziale, wirtschaftliche und politische Umfeld erscheint umso mächtiger. Für mich, besonders als Frau stellt sich die Frage: Wer bin ich? Wer sind wir? Sind wir das was wir sein wollen oder das was wir sein sollen?



Susanne Schober

Lebt und arbeitet in Amstetten (NÖ) Künstlerin und Kuratorin, Studium an der Akademie für angewandte Kunst. Meine Bilder stellen die Figur, den Menschen in den Mittelpunkt. Für mich ist die Beziehung der Menschen zueinander sowie zur Gesellschaft und den herrschenden Strukturen

ein zentrales Thema. Die Bilder vergegenständlichen das Aufeinandertreffen von Individualität und Struktur, von Emotionen, Manipulation und Emanzipation. Format, Bildrand, farbige Überlagerungen und symbolische Formen sind wesentliche Merkmale der Bildaussage. Die Figuren und die sie symbolisierenden Formen werden durch den eigenen Bezug zueinander und durch die sie umgebenden Flächen gebeugt, geformt, bestimmt oder auch deformiert. Die Werke stehen in enger Beziehung zu meiner eigenen Person und zur Frau an sich.





*mitGIFT / ohneGift | Öl auf Leinwand | á 100x140 |
2017/2018*

...das mitgegebene als Last | Laster;
doch ohne Gift geht's auch nicht

Margareta Weichhart-Antony

geboren in Wien

1990-1995 Architektur TU Wien

Malerei und Grafik Akademie der bildenden Künste

Schillerplatz Wien 1993-1997 MS Hundertwasser /

Diplom 1998 MS Schmalix Kunstmanagement und

Marketing Institut für

KulturkonzepteWien

1998-2005 Leitung der

Ölmalereikurse Kreativschule

Hohenberg

seit 01 2002 freischaffende

Künstlerin | künstlerisches

Arbeiten mit Jugendlichen und

Kindern | Ausstellungen im

In- und Ausland



Teilnahmen [Kultursynthese Hohenberg 2002 /
Mostviertelfest Neulengbach 2002 /
Maler+Bildhauersymposium Prag-Klanovice 2003 /
Kunstbiennale Florenz 2003 / Eurobilder-Projekt
Neustadt bei Hannover, D+EU 2004 /
Gruppenausstellung blaue bilder japan kurashiki + tokyo
2014 / mostviertelfest amstetten 2016 / 5.kultursalon
breclav-lundenburg CZ 2016 / Frauen die auf Männer
schauen DOK St. Pölten 2017 / Fahnen on tour A+HR
2018/ Gruppenausstellung >Taiei international< in der
Tokyo Metropolitan Theatre Gallery 2019



Foto: Gabriela Huber | Von links nach rechts:

Leopold Kogler, Regina Öllinger, Alfred Koch, Melitta Progsch, Elisabeth Asanger, Barbara Eggert, Susanne Schober, Ulrike Königsberger-Ludwig, Ingrid Degl, Roswitha Fröschl, Elfriede Konicki-Buchner, Andrea Forafellner

KIAM
GALERIE

KUNSTINITIATIVE AMSTETTEN



EINLADUNG Die Kunstinitiative Amstetten und der Verein raumgreifend laden herzlich zur Ausstellung „mitGift“ ein.

Eröffnung der Ausstellung „mitGift“ am Montag 25. November KIAM Galerie Amstetten, Wienerstraße 1

18.00 Kuratorinnenführung mit Barbara Eggert (Obfrau raumgreifend) und Susanne Schober (KIAM)

19.00 Begrüßung: Kulturstadträtin Lisa Asanger

Zur Ausstellung: DDDr. Leopold Kogler und Landtagsabgeordnete Ulrike Königsberger Ludwig

Musik: Alfred Koch spielt aus seiner neuen CD

Ausstellende KünstlerInnen: raumgreifend: Evi Benesch, Barbara „Eggy“ Eggert und Andreas M. Jocksch, Andrea Brunner-Fohrafellner, Helmut Maria, Tanja Münichsdorfer, Margareta Weichhart-Antony

KIAM: Elfriede Konitzky Buchner, Inge Degl, Roswitha Fröschl, Alfred Koch, Melitta Progsch, Susanne Schober

Ausstellungsdauer: Bis 10.1.2020 (27. und 28. Dezember geschlossen)

Galerieöffnungszeiten: Fr. 15 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Kunstvermittlung für Schulen: Information unter 0664/73551870

Finissage: 10.1.2020 19.00 mit Perspektive Kino

PERSPEKTIVE
KINO

Einigkeit 

raumgreifend

Raiffeisenbank
Region Amstetten



STADT
AMSTETTEN
Kommuniziert gut an

